

ABBRUCH / Heute wird das Kauffmann-Bürogebäude gesprengt

In zehn Sekunden vorbei

Zaungäste haben schlechte Karten - Straßen gesperrt



Wenn Dieter Schaal heute zur Tat schreitet und das vierstöckige Bürogebäude sprengt, wird der Schutthaufen auf dem Kauffmann-Gelände in Ebersbach um ein Vielfaches anwachsen. FOTO: GIACINTO CARLUCCI

In zehn Sekunden wird alles vorbei sein. Das Interesse an der Sprengung des 22 Meter hohen Gebäude auf dem Kauffmann-Areal stößt in Ebersbach auf großes Interesse. Jedoch Zaungäste haben schlechte Karten: Das ohnehin schlecht einsehbare Gelände wird rundum hermetisch abgeriegelt.

KARIN TUTAS

EBERSBACH Rein äußerlich wirkt der Mann, als ob ihn nichts erschüttern könnte. Aber in den vergangenen Tagen spürte Dieter Schaal doch ein immer heftiger werdendes Kribbeln. Der 60-Jährige wird heute mit einer so genannten kontrollierten Abbruch-Sprengung dafür sorgen, dass von dem ehemaligen Büro- und Produktionsgebäude auf dem Kauffmann-Areal nur noch ein riesiger Schutthaufen übrig bleibt.

Die Hauptarbeit ist bereits erledigt. Systematisch hat die Abbruchfirma CK aus Ottenbach den vierstöckigen Bau ausgebeint, "damit er weich wird zum Sprengen", sagt Dieter Schaal. Es steht praktisch nur noch die Außenhaut, mit Planen geschützt, um zu verhindern, dass sich Splitter verirren. Die tragenden Pfeiler im Erdgeschoss des vierstöckigen Baus sind löchrig wie Schweizer Käse. Rund 450 Löcher hat der Sprengmeister in den vergangenen Tagen gebohrt. Nicht nur im Erdgeschoss, sondern auch in die Pfeiler im zweiten und dritten Obergeschoss. Jede Öffnung wird Schaal mit rund 120 Gramm Sprengstoff füllen und Zündern versehen, die miteinander verbunden werden. Insgesamt 55 Kilogramm Hochexplosives werden notwendig sein, um das Gebäude zu Fall zu bringen.

"Wir schießen dem Gebäude praktisch die Füße weg", erläutert der erfahrene Sprengstoffexperte seine Vorgehensweise. Nur zwei Drittel des 22 Meter hohen Baus - der dem Gelände zugeneigte Teil - werden im eigentlichen Sinne gesprengt. Das Gewicht der östlichen Außenmauer tut ihr übriges, damit das Gebäude in westliche Richtung - also zum Gelände hin - kippt und zusammenfällt wie ein Kartenhaus. Das ganze geschieht in rasender Geschwindigkeit. "In zehn Sekunden ist alles vorbei", sagt Dieter Schaal.

Und dann wird es mächtig stauben. "Ein wenig Regen wäre nicht schlecht", meint der Sprengmeister. Jedoch steht bereits die Ebersbacher Feuerwehr bereit, die auf dem Dach des früheren Produktionsgebäude zwei Wasserwerfer aufstellt.

Der Göppinger hat langjährige Erfahrung in seinem Metier. Sein Handwerk hat Dieter Schaal bei dem Börtlinger Sprengmeister Hans Ayrer gelernt. "Den ersten Sprengstoff habe ich 1962 in der Hand gehabt", erzählt der 60-Jährige. Dieter Schaal hat schon größere Gebäude zu Fall gebracht als das auf dem Kauffmann-Areal. Also Routine? "Es ist immer aufregend, alles andere wäre nicht normal", bekennt der Göppinger. Zumal der Bau doch innerhalb der Stadt liege und ziemlich dicht an der Umgebungsbebauung. "Da ist man ganz sensibel bei der Arbeit."

Deshalb hat die Sicherheit für die Stadt, das Abbruchunternehmen und den

Sprengexperten oberste Priorität. Zuschauerplätze sind heiß begehrt, weiß Markus Christadler, Chef der Abbruchfirma. Bereits heute ab 12 Uhr sind der Bereich Bahnhof-, Ludwig- und Fritz-Kauffmann-Straße gesperrt. Zaungäste haben keine Chance, mehr als nur eine riesige Staubwolke zu sehen, erklärt Christadlers Mitarbeiter Armin Frey. Er werde rundum das Areal Leute postieren, damit sich nicht doch Neugierige durch ein Schlupfloch reinschmuggeln und in Gefahr bringen.

Erscheinungsdatum: Samstag 01.10.2005

Quelle: <http://www.suedwest-aktiv.de/>

SÜDWEST AKTIV - Copyright 2002 Südwest Presse Online-Dienste GmbH
Alle Rechte vorbehalten!

[← zurück zum Artikel](#)

[← zurück zur Ressort-Übersicht](#)